



SCHWARZ wird groß geschrieben

Tag mit Afrikanischer Literatur | Wissensturm Linz | FR 17.12.21 | 18⁰⁰

SYMPHONIE DER RUB AL-CHALI

Florence Brokowski-Shekete
Mist, die versteht mich ja!

PATRISSE KHAN-CULLORS

Aminata Touré Wir können mehr sein

AFROPÄISCH

EMPOWERMENT ALS ERZIEHUNGSAUFGABE

BY I'M NO LONGER TALKING ABOUT RACE Reni Eddo-Lodge

HERDER RITZ Die Farbe meiner Haut

C.Bertelsmann Noah Sow DEUTSCHLAND SCHWARZ WEISS

EMILIA ROIG why we matter

GESICHTER DER DONAU ISHRAGA MUSTAFA HAMID

INSEL Rosa Parks Little People, BIG DREAMS

Good Night Stories for Rebel Girls 100 TEBENGESCHICHTEN SCHWARZER FRAUEN

ARLEITUNG zum Schwarz sein

WESLEY LOWERY THEY CAN'T KILL US ALL

When they call you a terrorist Patrisse Khan-Cullors and asha bandele

ANGIE THOMAS THE HATE U GIVE

TALKING BACK Claudia Unterweger

Tahar Ben Jelloun Le racisme expliqué à ma fille

Natasha A. Kelly SCHWARZER FEMINISMUS

berlin TAHAR BEN JELLOUN PAPA, WAS IST EIN TERRORIST?

THE SOULS OF BLACK FOLK W. E. B. DU BOIS

Esdras-François Ngoyibata Bulayumi Das Reichlein eines Afro-Wieners

Thiam Die Stimme der schwarzen Frau Frauen 4840

WARIS DIRIE Schwarze Frau weißes Land

BLACK+STARS AFRICAN HEROES

IRIAM V WILEY

Ein Tag mit Afrikanischer Literatur

Der Tag mit afrikanischer Literatur wurde 2011 vom Verein Black Community OÖ ins Leben gerufen, um österreichischen Autor*innen mit afrikanischen Wurzeln eine Plattform in Oberösterreich zu bieten. Mit Mag. Christian Muckenhuber von der VHS im Linzer Wissensturm fanden wir sogleich einen kompetenten und weltoffenen Partner. Seither reicht die Bandbreite der präsentierten Werke von Kinderbüchern zu Gedichtbänden, von biographischen Erzählungen über das Leben in Afrika bis zu Auseinandersetzungen über das Leben in Österreich.

Die Lesungen am Nachmittag und die Podiumsdiskussion haben stets einem bestimmten Fokus. Heuer widmet sich die Veranstaltung dem Thema „Schwarz sein“. Dazu eingeladen haben wir Ishraga Mustafa Hamid, Cedrick Mugiraneza, Chrislane Barros Bomfim da Silva und Vera Lifa-Seiverth.

Informationen zu den Gästen und einen Überblick über Bücher zum Thema finden sich auf den folgenden Seiten. Alle diese Bücher sind in der AfrOÖ Bibliothek, der hauseigenen Bücherei der Black Community OÖ, zu finden. In dieser afrozentristischen Bibliothek im Herzen von Linz stehen Gedichtbände, Belletristik, Biographisches und Fachliteratur Buchrücken an Buchrücken – multilingual, von und über Menschen mit afrikanischen Wurzeln, öffentlich zugänglich während der Öffnungszeiten des Vereins und online zu finden unter <https://bcbibliothek.librarika.com>.

Viel Freude beim Lesen wünscht,



Black Community OÖ

Ishraga Mustafa Hamid



Dr. Ishraga Mustafa Hamid wurde 1961 in Kosti, Sudan geboren. Die Mutter zweier Kinder, Wasil (1999) und Marafi Mustafa (2002), lebt seit 1993 in Wien. Sie studierte Publizistik in Omdurman und Wien und hat ihr Doktoratstudium am Institut für Politikwissenschaft im Jahr 2006 an der Uni Wien abgeschlossen. Hamid engagiert sich in der MigrantInnenarbeit, speziell in der „Schwarzen, MigrantInnen - Forschung“.

Die Autorin hat mit dem Band „Trotzdem singe ich“ ihre erste Einzelpublikation in

deutscher Sprache vorgelegt, der vom Milena Verlag 2003 veröffentlicht wurde. Der Gedichtband wurde von der Bundeskanzleramt-Kunstabteilung prämiert (2003). Weiter hat sie ihr zweites Gedichtband in Arabisch und Deutsch „Das Weibliche der Flöte“ 2010 vorgelegt.

Texte von ihr sind bereits erschienen in den Anthologien „Die Fremde in mir“ Helmuth A. Niederle (Ed.), (1999), „Die Sprache des Widerstandes „ (2000), „Eure Sprache ist nicht meine Sprache“ (2002) und „Man fragt mich, ob ich bin.“ -- Lyrik@Migration (2009) herausgegeben von Alicia Allgäuer und Thomas Schmidinger, „HILFT's? Lyrikanthologie (2010), „Weg-Kreuzungen: Zwischenkulturelle Texte“ (2011), Eva Schmitt „Rot-Weiß-Rot: Wir erzählen“- (2012)- Herausgeber Espérance-François Bulayumi.

Sie hat mehrere Preise und Auszeichnungen erhalten, wie z.B. den Herta Pammer – Preis, der Katholischen Frauenbewegung „Frauen in Afrika und in arabischen Ländern“ für Literarische Aktivitäten (1999) und den Luitpold Stern Förderungspreis für Literatur (2002), Award für Erwachsenenbildung (2006) vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur und Interkulturpreis (2007) Anerkennungspreis für die Dissertation „Auf dem Weg zur Befreiung – Empowerment-Prozesse schwarzer Frauen afrikanischer Herkunft in Wien“, sowie mehrere Stipendien vom Bundesministerium für Unterricht, Kultur und Kunst- Literaturabteilung. Hamid ist Mitglied des IG Autorinnen und Autoren Verband. Im Oktober 2020 erhielt sie für ihre Leistungen das goldene Verdienstzeichen des Landes Wien.

Literarische Werke & Kostprobe

Texte von ihr sind bereits erschienen in den Anthologien „Die Fremde in mir“ Helmuth A. Niederle (Ed.), Hermagoras Verlag, (1999), „Die Sprache des Widerstandes „ (2000), „Eure Sprache ist nicht meine Sprache“ (2002) im Milena Verlag und „Man fragt mich, ob ich bin.“ -- Lyrik@Migration (2009) Herausgegeben von Alicia Allgäuer und Thomas Schmidinger, Alltag Verlag.

Die Fremde in mir (1999)

Die Sprache des Widerstandes (2000),

Eure Sprache ist nicht meine Sprache (2002)

Trotzdem singe ich (2003)

Man fragt mich, ob ich bin (2009)

Gesichter der Donau. Gedichte und Prosa (2014)

Das Weibliche der Flöte. Gedichte aus dem Arabischen (2017)

Auf dem Weg zur Befreiung? Empowerment-Prozesse Schwarzer Frauen afrikanischer Herkunft in Wien (Dissertation)

Auch zum Buch „Rot-Weiß-Rot: Wir erzählen“ stammt ein Kapitel aus ihrer Feder.

Schwarze Schwestern

(aus dem Gedichtband „Trotzdem singe ich“, 2003)

Meine Schwarzen Schwestern

Sind meine Stärke

Meine Lieder

Mein Stolz

Sie sind meine Sterne

Mein Durst

Meine Sehnsucht

Nach Verzeihen

Vergessen

Und

Liebe

Schwarze Schwestern

Hand in Hand

Herz an Herz

Auf dem Weg zu unsrer Befreiung

Umarme ich euch

Cedrick Mugiraneza



Cedrick Mugiraneza kam im Alter von neun Jahren als Flüchtling nach Österreich. Politische Unruhen vertrieben seine Familie aus der Heimat Burundi und führten sie über verschlungene Wege schließlich nach Bad Ischl – mitten in ein österreichisches Idyll, einst Kaiserstadt und Kurort, und der Anfang der Erfolgsgeschichte des „Schwarzen Kindes in Bad Ischl“. 2011 wurde Mugiraneza mit seiner Kunstfigur über die österreichischen Grenzen hinaus bekannt.



„Das schwarze Kind in Bad Ischl“ von Cedrick Mugiraneza erscheint im Herbst 2022 in Österreich

Als ‚Ösi Bua‘ verhandelte er Assimilation und (Des-)Integration mit einem Augenzwinkern – persönliche Themenfelder, die ihn bis heute beschäftigen und mit denen er damals auch als Integrationsbotschafter für den jetzigen Bundeskanzler Sebastian Kurz zu tun hatte. Bis heute sind die beiden befreundet – auch wenn sie politisch nicht immer einer Meinung sind.

In seinem ersten Buch schreibt Mugiraneza autobiographisch über sein Leben als Diplomatensohn, Kriegsflüchtling und Musiker. Er berichtet über die erste Schulzeit im Internat und von Rassismen, die er erlebt hat. Er erzählt von einer rastlosen Reise zu sich selbst, denn: Wer einmal verreist, wird immer an Fernweh leiden.

„Man denkt und fühlt in einer Sprache. Und wenn man in einem Land ist, wo man nichts versteht, dann kann man nicht so denken und fühlen wie die Einheimischen. Deshalb ist Sprache sehr, sehr wichtig“ - Cedrick Mugiraneza im Kurier-Interview vom 24.07.2021

Chrislane Barros Bomfim da Silva



Chrislane ist 21 Jahre alt und studiert Rechtswissenschaften an der JKU. Seit ihrer Jugend engagiere sie sich in verschiedenen sozialen Bereichen, vor allem im Frauenförderungs- und seit 2020 verstärkt um Anti-Rassismusbereich. Mit dem Verein „Jaapo - für die Partizipation von Women of Color“ hat sie die perfekte Kombination der beiden Bereiche gefunden und ist dort nun stellvertretende Obfrau. Als Teil der BLM- Bewegung Linz setzt sie sich für eine anti-rassistische Stadt ein. Eines der Projekte von BLM-

Linz „Österreich und Ich - Erzählungen von Schwarzen Menschen in Österreich“ wurde mit dem Jugendintegrationspreis der Stadt Linz ausgezeichnet. Sie liest aus dem Buch #BlackLivesMatter von Patrisse Khan-Cullors.

#BlackLivesMatter, der Slogan, hinter dem sich die Protestierenden im Jahr 2020 versammeln, ist das Zeichen einer neuen Bürgerrechtsbewegung, deren Anfänge im Jahr 2013 liegen. Nach einer Reihe rassistisch motivierter Morde vernetzen sich überall im Land Menschen, die die Verhältnisse nicht mehr hinnehmen wollen. Patrisse Khan-Cullors ist eine von ihnen. In diesem Buch erzählt sie von einer Kindheit und einer Familiengeschichte, die von Angst, Armut, Demütigungen und Ausweglosigkeit geprägt ist. Und sie schildert auf bewegende Weise, wie sie sich dank Literatur und Kunst aus der Hoffnungslosigkeit befreien konnte und welche Verpflichtungen zu einem Engagement für Freiheit und Gerechtigkeit daraus erwachsen sind.



Patrisse Khan-Cullors

Patrisse Khan-Cullors ist Künstlerin, Vortragsrednerin, Aktivistin und Mitbegründerin von Black Lives Matter. Für ihre Arbeit hat sie unzählige Auszeichnungen bekommen. 2015 wurde sie zur »Black Woman of the Year« gewählt.

Vera Lifa Seiverth

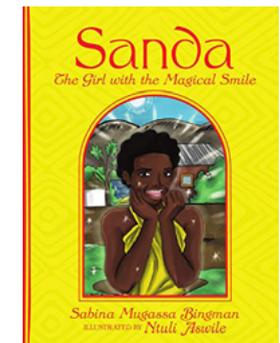


Vera Lifa Seiverth wurde in Tanzania geboren. Nach ihrem Jurastudium arbeitete sie einige Jahre für den Staat. Mittlerweile lebt sie in Linz. Dort ist sie im Sozialwesen tätig und engagiert sich ehrenamtlich u.a. für Migranten-Vereine. Außerdem verfasste sie das erste deutschsprachige tansanische Kochbuch.

Sie liest auch dem Buch „Sanda - the Girl with the Magical Smile“ von Sabina Mugassa Bingmann.

Sanda, The Girl with the Magical Smile

Auf einer Insel inmitten des Viktoriasees steht eine alljährliche kulturelle Tradition bevor: Junge Mädchen üben sich in der Generationen alten Kunst des Zahnschnitzens, wenn sie volljährig werden. Sanda, ein junges Mädchen, das sich trotz ihrer misshandelnden Tante Nandele ihren fröhlichen Geist bewahrt hat, möchte unbedingt an den Feierlichkeiten teilnehmen. Sie will nicht nur irgendeine Schnitzerei, sondern eine Erfahrung, die ihr Leben verändert - ein neues Lächeln, dessen geschnitzte Zähne sie mutig und schön machen werden. Und so begibt sie sich mit ihrer besten Freundin und Cousine Mune auf eine Reise, die sie den Wert der wichtigsten Art von Schönheit lehren wird - der Schönheit von innen.



Sabina Mugassa Bingman

Sabina Mugassa Bingman, auch „Sabby“ genannt, wurde als zehntes von elf Kindern in Dar-Es-Salaam, Tansania, geboren und wuchs dort auf. Schon in jungen Jahren verbrachte sie gerne Zeit mit ihren Neffen und Nichten und erzählte ihnen Geschichten. Sie zog 1999 in die USA und schloss ihr Studium an der Metropolitan State University in St. Paul mit einem Master-Abschluss in Management Information Technology ab. Derzeit arbeitet sie als Microsoft Windows Server Administrator.

In der AfrÖ Bibliothek finden sich noch viele weitere Bücher zum Thema „Schwarz sein“. Einige davon stellen wir euch auf den nachfolgenden Seiten kurz vor.

Öffnungszeiten AfrÖ Bibliothek

Mo, 08:00 - 12:00 Uhr

Mi, 16:00 - 20:00 Uhr

Fr, 08:00 - 12:00 Uhr



Symphonie der Rub Al-Chali. Hg. Ishraga Mustafa Hamid

Literatur und Kunst formulieren vom realen Leben ausgehend, Wünsche und Hoffnungen, das Leben schöner zu gestalten und das Leben in Würde für alle Menschen dieser Erde zu ermöglichen.



Gesichter der Donau. Ishraga Mustafa Hamid

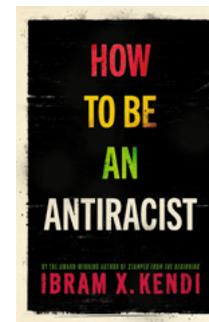
Das Buch ist eine Innensicht einer Wanderung einer Frau, die nach Wien gekommen, in dieser Stadt angekommen und geblieben ist. Sie beschreibt, was sie an dieser Stadt liebt und weil sie diese liebt, sieht sie auch deren Schwächen. Die Texte von Ishraga Mustafa Hamid setzen sich mit Menschen in Österreich auseinander, welchen die Autorin begegnet ist: in Zügen, in der U-Bahn, auf der Straße, usw. Diese Menschen bzw. die Erlebnisse, welche die Autorin mit ihnen hatte, haben sie zu literarischen Texten inspiriert. Es handelt sich um Lyrik und Prosa. Das gibt Ishraga Mustafa Hamid die literarische Möglichkeit der Variation, um zu zeigen, wie sich die Gesellschaft wandelt, gleichsam einem Prozess der Metamorphose unterworfen ist. Doch auch die Veränderung der Schreibenden selbst wird nachvollziehbar. Selbstverständlich enthalten die Texte politische Kritik, die sich an den Ereignissen entzündet. Dabei wird entwickelt, was die Autorin unter den Konzepten „Integration“ und „Identitäten“ versteht



und womit sie sich identifiziert. Es ist die Wiener Melange von Menschen unterschiedlicher Kulturen, welche das Spezielle dieser Gesichter ausmacht. Das Buch wirft sanfte, fast zärtlich zu nennende Schatten auf die menschlichen Aspekte von unterschiedlichen Themen und zeigt, wie wichtig Kommunikation und Dialog unter den Menschen sind.

How to be an antiracist. Ibram X. Kendi

Most people will tell you that racism is all about hatred and ignorance.



In How to Be an Antiracist, Ibram X. Kendi's follow-up to his National Book Award-winning Stamped from the Beginning, he explains that racism is ultimately structural. Racism directs attention away from harmful, inequitable policies and turns that attention on the people harmed by those policies. Kendi employs history, science, and ethics to describe different forms of racism; at the same time, he follows the events and experiences of his own life, adapting a memoir approach that personalizes his arguments. This is a very effective combination,

fusing the external forces of racism with Kendi's own reception and responses to that racism—the result will be mind-expanding for many readers. Kendi's title encompasses his main thesis: simply not being racist isn't enough. We must actively choose to be „antiracist,“ working to undo racism and its component policies in order to build an equitable society. To read this book is to relate to the author as an individual and realize just how much we all have in common. As Kendi writes: race is a mirage, assigning an identity according to skin color, ignoring the individual. --Chris Schluep, Amazon Book Review

Mist, die versteht mich ja! Florence Brokowski-Shekete

Die kleine Florence, geboren in Hamburg als Kind nigerianischer Eltern, wird Ende der 60er-Jahre in Buxtehude von einer alleinstehenden Frau in Pflege genommen. Mit acht Jahren nehmen die Eltern sie mit nach Lagos, in ein Land, dessen Sprache sie nicht spricht, dessen Kultur ihr fremd ist, zu einer Familie, die sie nicht kennt. Durch das beherzte Eingreifen einer Lehrerin schafft sie es



zurück nach Deutschland und macht dort ihren Weg ...

In ihrer Autobiografie beschreibt die Autorin mit einer guten Prise Humor die Erlebnisse einer Schwarzen Frau in einer weißen Gesellschaft, den schmalen Grat zwischen witzigen Anekdoten und unschönem Alltagsrassismus, zwischen der Herausforderung, Brücken zu bauen, und Grenzen zu setzen, zwischen Integration und Identitätsfindung, zwischen Beruf und dem Muttersein als Alleinerziehende – kurz: die Lebensgeschichte einer beeindruckenden Frau.

Florence Brokowski-Shekete ist Schulamtsdirektorin in Baden-Württemberg, als erste Schwarze in Deutschland. Sie ist Gründerin der Agentur FBS intercultural communication, bei der sie seit 1997 als freie Beraterin, Coach und Trainerin tätig ist. Sie arbeitete als Lehrerin, Schulleiterin und Schulpädagogin. Und sie mischt sich ein und setzt Grenzen, wenn sie auf Alltagsrassismus stößt.

Wir können mehr sein. Die Macht der Vielfalt. Aminata Touré

Aminata Touré verbrachte die ersten Jahre ihres Lebens in einer Unterkunft für Geflüchtete, heute ist sie Vizepräsidentin eines Landtags. Dass sich dieser Satz wie eine Heldinnen-geschichte liest, zeigt, dass wir noch

nicht in einer offenen und gleichberechtigten Gesellschaft leben. Es ist höchste Zeit, das zu ändern.

Aminata Tourés Eltern flohen 1992, kurz vor ihrer Geburt, aus Mali. Im selben Jahr, während sie mit ihrer Familie in einer Flüchtlingsunterkunft lebte, brannten in Deutschland eben solche Häuser. Und das nicht zum letzten Mal. Ihr Buch handelt vom Aufwachsen als Schwarze Frau in einer Gesellschaft, die immer noch Mühe hat, ihren eigenen Rassismus zu erkennen, aber auch vom Weg in die Politik, von Erfolgen und vom Scheitern – nicht, um zu sagen, dass es schwer oder einfach war, sondern, um zu sagen, was in diesem Land anders werden muss. Politik kann mehr sein als Machterhalt und die Verwaltung der Zustände. Ein Aufruf an junge und diverse Menschen, in die Institutionen zu gehen, um die Politik und unser Zusammenleben zu verändern.

Afropäisch. Eine Reise durch das schwarze Europa. Johnny Pitts

»Und wo kommst du eigentlich her?« Viele schwarze Europäer ken-



nen diese Frage, denn in den Köpfen mancher ist das noch immer ein Gegen-

satz – schwarz sein und Europäer sein. Dabei gibt es längst eine geliebte afropäische Kultur. Um sie zu erkunden, bereist Johnny Pitts die Metropolen des Kontinents. In Paris folgt er den Spuren James Baldwins, in Berlin trifft er ghanaische Rastafarians, in Moskau besucht er die einstige Patrice-Lumumba-Universität. Nicht nur in französischen Banlieues und Favelas am Rande Lissabons wird deutlich, dass Europas multikulturelle Gegenwart nach wie vor von seiner kolonialen Vergangenheit gezeichnet ist. Rassismus und Armut sind Teil des Alltags vieler schwarzer Europäer.

Empowerment als Erziehungsaufgabe. Nkechi Madubuko



Dieses Buch richtet sich an alle Eltern, deren Kinder potenziell von Rassismus betroffen sind. Ihnen kommt die wichtige Rolle als Ansprechpartner und unterstüt-

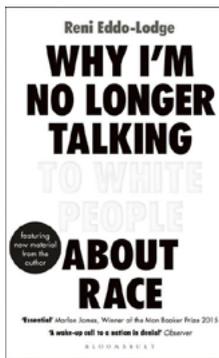
zende Vertrauensperson für ihre Kinder zu. Sind sie sich dessen erst einmal bewusst, können sie ihrem Kind Rückhalt durch eine »empowernde« Erziehung geben.

Die Autorin bündelt darin Wissen aus der interkulturellen Psychologie, Familientherapie, Kinderpsychologie und Erfahrungen von LeiterInnen von Jugendgruppen, die Empowermentarbeit leisten.

Das Buch versucht, einen Überblick zu möglichen Umgangsformen mit den Rassismuserfahrungen von Kindern zu geben, indem es einerseits die Wirkungsweise der rassistischen Erfahrung auf den Selbstwert des Kindes aufzeigt und andererseits Wege eröffnet, wie Kinder auf unterschiedlichen Ebenen so ausgestattet werden können, dass sie Gegenwürfe zu Vorurteilen kennen und differenziert mit dem Erlebten umgehen lernen. Jedes Kapitel bietet konkrete Beispiele für Gespräche mit dem Kind und am Ende Handlungsoptionen für die Erziehungspersonen. Ein stabiles Selbstwertgefühl, Wissen über die Hintergründe von Rassismus und Akzeptanzerfahrungen in geschützten Räumen bilden zusammen ein »Rüstzeug« und einen »Schutzmantel«, der das Kind »empowert« (in seinem Selbstwert stärkt) und damit auf friedfertige Weise wehrhafter macht.

Why I'm no longer talking to white people about race. Reni Eddo-Lodge

„Every voice raised against racism chips away at its power. We can't afford to stay silent. This book is an attempt to speak“ The book that sparked a national conversation. Exploring everything from eradicated black history to the inextricable link between class and race, Why I'm No Longer Talking to White People About Race is the essential handbook for anyone who wants to understand race relations in Britain today.



The book explores the links between gender, class and race in Britain and other countries.

The book begins with a summary of the experience of Black and Asian people in the UK, including the Atlantic slave trade, Indian soldiers in World War I, the Bristol Bus Boycott, the 1981 riots and Labour Party Black Sections. The book also covers institutional racism in British society, White feminism, and definitions of class which only include White people.

The book also covers institutional racism in British society, White feminism, and definitions of class which only include White people.

Die Farbe meiner Haut. Manuela Ritz

Als schwarzes Mädchen in Deutschland aufzuwachsen, kann als Lebensschule der intensiveren Art gelten. Manuela Ritz ging in den 80er Jahren in Mügeln zur Schule, jener sächsischen Kleinstadt, die durch eine Hetzjagd auf Inder in die Schlagzeilen geriet. „Geh dich mal waschen, du bist dreckig!“, gehörte zu den harmlosen Beschimpfungen. Irgendwann hat sie den Kampf aufgenommen und gemerkt, wie befreiend es ist, sich zu wehren. Heute zeigt sie anderen, dass es Wege aus der Opferrolle gibt. Manuela Ritz ist Anti-Rassismus-Trainerin geworden. In diesem persönlichen Buch erzählt sie von schmerzhaften, aber auch beglückenden Erfahrungen. Dabei wird deutlich, wie vielschichtig Rassismus im Alltag ist. Ein eindrucksvolles Zeugnis deutscher Gegenwart.



Deutschland Schwarz Weiß. Der alltägliche Rassismus. Noah Sow

»Rassismus« gibt es, wenn man deutschen Medien Glauben schenken mag, immer nur anderswo: in

Südafrika, in den USA, in Frankreich. In Deutschland gibt es keinen »Rassismus«, unter anderem, weil Deutsche ja alle weiß sind. Schön praktisch. Aber gelogen. Wissen Sie, was ich zu ungefähr achtzig Prozent als Erwiderung höre, wenn ich deutschen Rassismus erwähne? Genau:



»Aber in England (wahlweise: Frankreich, USA) ist es doch viel schlimmer.«

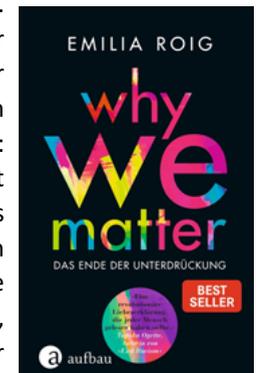
Ja, wir sind nicht die Einzigen mit einem Rassismusproblem. Nein, es ist keine Lösung, darauf zu verweisen, dass anderswo angeblich alles viel schlimmer sei, und zu hoffen, dass damit das Thema für Deutschland vom Tisch ist. Wenn ich jemandem den Arm gebrochen habe, kann ich die Konsequenzen auch nicht durch die Tatsache abwenden, dass mein Cousin jemandem ein Bein gebrochen hat. Ja, wir müssen hinsehen.

Deutschland Schwarz Weiß (2008) zeigt, wie verbreitet Rassismus in Deutschland ist und beschreibt, wie es sich anfühlt, dort schwarz zu sein. Alltagsrassismus und institutioneller Rassismus manifestieren sich in diesem Land und werden trotzdem

ignoriert. Um dieses Problem zu bekämpfen, ist es wichtig, der weißen Mehrheit ihre Privilegien bewusst zu machen.

Why we matter. Das Ende der Unterdrückung. Emilia Roig

Wie erkennen wir unsere Privilegien? Wie können Weiße die Realität von Schwarzen sehen? Männliche Muslime die von weißen Frauen? Und weiße Frauen die von männlichen Muslimen? Die Aktivistin und Politologin Emilia Roig zeigt - auch anhand der Geschichte ihrer eigenen Familie, in der wie unter einem Brennglas Rassismus und Black Pride, Antisemitismus und Auschwitz, Homophobie und Queerness, Patriarchat und Feminismus aufeinanderprallen -, wie sich Rassismus im Alltag mit anderen Arten der Diskriminierung überschneidet. Ob auf der Straße, an der Uni oder im Gerichtssaal: Roig schafft ein neues Bewusstsein dafür, wie Zustände, die wir für „normal“ halten - die Bevorzugung der Ehe, des männlichen Körpers in der Medizin



oder den Kanon klassischer Kultur - historisch gewachsen sind. Und dass unsere Welt eine ganz andere sein könnte.

Was weiße Menschen nicht über Rassismus hören wollen, aber wissen sollten. Alice Hasters

„Darf ich mal deine Haare anfassen?“, „Kannst du Sonnenbrand bekommen?“, „Wo kommst du her?“ Wer solche Fragen stellt, meint es meist nicht böse. Aber dennoch: Sie sind rassistisch. Warum, das wollen weiße Menschen oft nicht hören. Alice Hasters erklärt es trotzdem. Eindringlich und geduldig beschreibt sie, wie Rassismus ihren Alltag als Schwarze Frau in Deutschland prägt. Dabei wird klar: Rassismus ist nicht nur ein Problem am rechten Rand der Gesellschaft. Und sich mit dem eigenen Rassismus zu konfrontieren, ist im ersten Moment schmerzhaft, aber der einzige Weg, ihn zu überwinden. Wer Rassismus bekämpfen will, muss Veränderung befürworten – und die fängt bei einem selbst an.

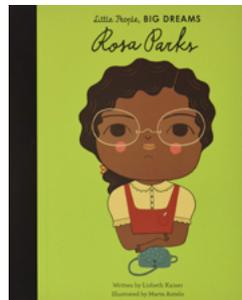


Veränderung befürworten – und die fängt bei einem selbst an.

Rosa Parks. Little People, BIG DREAMS. Lisbeth Kaiser

Little People, BIG DREAMS erzählt von den beeindruckenden Lebensgeschichten großer Menschen: Jede dieser Persönlichkeiten, ob Künstlerin, Pilotin oder Wissenschaftler, hat Unvorstellbares erreicht. Dabei begann alles, als sie noch klein waren: mit großen Träumen.

Rosa Parks war eine Bürgerrechtsaktivistin in den USA. Sie wuchs in Alabama auf, als dort noch Rassentrennung herrschte. Ihre Weigerung, ihren Sitzplatz im Bus an einen weißen Mann abzugeben, führte zur Abschaffung der Rassentrennung in öffentlichen Verkehrsmitteln.



Good Night Stories for Rebel Girls. 100 Lebensgeschichten Schwarzer Frauen. Lilly Workneh

Im vierten Band der Rebel-Girls-Stories stehen 100 mutige Schwarze Frauen im Vordergrund, die in der Geschichte und Gegenwart weltweit Bedeutung erlangt haben. Porträtiert werden Zeitgenossinnen wie Vizepräsidentin Kamala Harris, Fuß-

ballerin Steffi Jones, Herzogin Meghan Markle und Lyrikerin Amanda Gorman, ebenso wie wegweisende



historische Persönlichkeiten: z.B. Anti-Apartheids-Kämpferin Winnie Mandela, Fliegerin Bessie Coleman, Kaiserin Taytu Betul und die Journalistin Ida B. Wells. Ihre eindrucksvollen Geschichten werden ausschließlich von Schwarzen Autorinnen und Illustratorinnen in 100 Kurzbiografien und ganzseitigen Porträts vorgestellt. 100 Schwarze Frauen, deren Ideen, Mut und Durchhaltevermögen uns alle inspirieren.

Anleitung zum Schwarz sein. Anne Chebu

»Schwarzsein ist nicht gleich schwarz sein. Warum schreibt man Schwarz groß und warum bin ich Schwarz und nicht braun?« – Man sieht schon immer so aus und doch kommt vielleicht irg



gend w a n der Punkt, an dem man mehr über

seine Hautfarbe nachdenkt. Deshalb ist dieses Buch nicht nur eine Einführung in die deutsche Schwarze Community und deren Geschichte, sondern auch eine praktische Anleitung für junge Schwarze Deutsche, sich ihrer nicht-weißen Hautfarbe politisch bewusst zu werden und sich damit auseinanderzusetzen.

Auch weiße Angehörige oder Lehrer*innen finden hier Anregungen, um Schwarze Kinder und Jugendliche in ihrer ›Selbstfindungsphase‹ zu begleiten und zu unterstützen. Den Fortsetzungsroman „Anleitung zum Schwarz bleiben“ wird ab 2022 in unserer Bibliothek zu finden geben.

They can't kill us all. Wesley Lowery

They Can't Kill Us All is Wesley Lowery's memoir, compiled from the Washington Post reporter's "messy notes", which aspires to tell the story of Ferguson, Missouri where, in August 2014, weeks of protest and rioting broke out in the aftermath

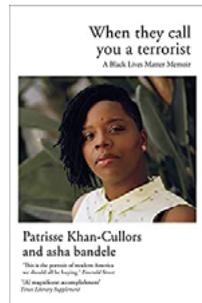


of the shooting of an unarmed black American, Michael Brown, by white police officer Darren Wilson. Its author came to public attention when

he became the first journalist to be imprisoned – albeit for barely 20 minutes – for covering the arrest. He later played a key role in the Post’s Pulitzer prize-winning “fatal force” project, a database that, in the absence of comprehensive federal government data, assembled information on police shootings in 2015.

When they call you a terrorist. Patrisse Khan-Cullors & asha bandele

From one of the co-founders of the Black Lives Matter movement comes

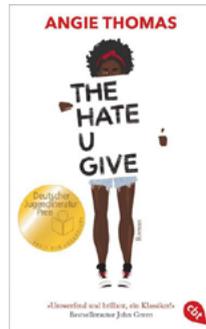


a poetic memoir and reflection on humanity. Necessary and timely, Patrisse Cullors’ story asks us to remember that protest in the interest of the most

vulnerable comes from love. Leaders of the Black Lives Matter movement have been called terrorists, a threat to America. But in truth, they are loving women whose life experiences have led them to seek justice for those victimised by the powerful. In this meaningful, empowering account of survival, strength, and resilience, Patrisse Cullors and asha bandele seek to change the culture that declares innocent black life expendable.

The Hate U Give. Angie Thomas

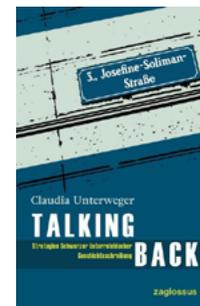
Die 16-jährige Starr lebt in zwei Welten: in dem verarmten Viertel, in dem sie wohnt, und in der Privatschule, an der sie fast die einzige Schwarze ist. Als Starrs bester Freund Khalil vor ihren Augen von einem Polizisten erschossen wird, rückt sie ins Zentrum der öffentlichen Aufmerksamkeit. Khalil war unbewaffnet. Bald wird landesweit über seinen Tod berichtet; viele stempeln Khalil als Gangmitglied ab, andere gehen in seinem Namen auf die Straße. Die Polizei und ein Drogenboss setzen Starr und ihre Familie unter Druck. Was geschah an jenem Abend wirklich? Die Einzige, die das beantworten kann, ist Starr. Doch ihre Antwort würde ihr Leben in Gefahr bringen...



Talking Back. Strategien Schwarzer österreichischer Geschichtsschreibung. Claudia Unterweger

Die österreichische Geschichtsschreibung über Menschen afrikanischer Herkunft spiegelt deren gegenwärtige Repräsentation in der österreichischen Öffentlichkeit wider. Sicht-

bar als stumme, fremd-definierte Objekte und zugleich unsichtbar als handelnde Subjekte tauchen sie vorwiegend als exotisierte oder kriminalisierte „Andere“ auf. Verborgen bleiben häufig Realitäten und Erzählungen aus Schwarzer* Perspektive.



Um die historischen und gegenwärtigen Erfahrungen Schwarzer Menschen in Österreich sichtbar zu machen, wurde 2005/2006 das Projekt Schwarze österreichische Geschichte ins Leben gerufen – eine Recherchegruppe von Aktivist_innen afrikanischer Herkunft mit Lebensmittelpunkt in Österreich erarbeitete eine Reihe von Gegenbildern und Selbstrepräsentationen aus emanzipatorischem Schwarzem Blickwinkel. Claudia Unterweger, selbst Teilnehmerin an der Recherchegruppe, analysiert die Strategien, die die Gruppe in ihrer Geschichtsschreibung angewendet hat, um auf diesem Weg die eigene, verschüttete Vergangenheit zu bergen und Schwarze Menschen in der Gegenwart zu stärken.

bar als stumme, fremd-definierte Objekte und zugleich unsichtbar als handelnde Subjekte tauchen sie vorwiegend als exotisierte oder kriminalisierte „Andere“ auf. Verborgen bleiben häufig Realitäten und Erzählungen aus Schwarzer* Perspektive.

Le racisme expliqué à ma fille. Tahar Ben Jelloun

Un enfant est curieux. Il pose beau-

coup de questions et il attend des réponses précises et convaincantes. On ne triche pas avec les questions d’un enfant. C’est en m’accompagnant à une manifestation contre un projet de loi sur l’immigration que ma fille, âgée de dix ans, m’a interrogé sur le racisme. Nous avons beaucoup parlé. Les enfants sont mieux placés que quiconque pour comprendre qu’on ne naît pas raciste mais qu’on le devient. Parfois. Ce livre qui essaie de répondre aux questions de ma fille s’adresse aux enfants qui n’ont pas encore de préjugés et veulent comprendre. Quant aux adultes qui le liront, j’espère qu’il les aidera à répondre aux questions, plus embarrassantes qu’on ne le croit, de leurs propres enfants.



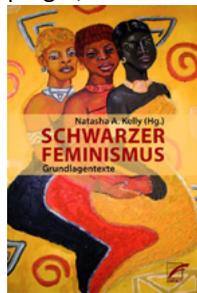
Schwarzer Feminismus. Natasha A. Kelly (Hg.)

»Bin ich etwa keine Frau*? Sehen Sie mich an! Sehen Sie sich meinen Arm an! Ich habe gepflegt, gepflanzt und die Ernte eingebracht, und kein Mann hat mir gesagt, was zu tun war! Bin ich etwa keine Frau*?« – Sojourner Truth, 1851
Als Sojourner Truth während ihrer Rede auf einem Frauenkongress in

Akron, Ohio, die Frage stellte, ob sie denn keine Frau* sei, brachte sie eine Debatte ins Rollen, deren Ausmaß nicht abzusehen war. Sie hatte nämlich gleichermaßen weiße Frauen* für den Rassismus und Schwarze Männer für den Sexismus kritisiert, den sie Schwarzen Frauen* jeweils entgegenbrachten. Erst Ende des 20. Jahrhunderts, also fast 150 Jahre später, erhielt diese spezifische Form der Mehrfachdiskriminierung einen Namen.

Es war Kimberlé Crenshaw, die 1989 den Begriff der »Intersektionalität« prägte, der seitdem aus feministischen Diskursen nicht mehr wegzudenken ist.

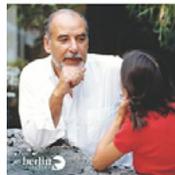
Doch wie verliehen die Schwarzen feministischen Debatten bis dahin? Vor welchen Herausforderungen standen Schwarze Frauen* im Globalen Norden? Und was können wir heute von ihnen lernen? Der vorliegende Band dokumentiert die Kontinuität dieser feministischen intellektuellen Tradition anhand ausgewählter Texte von Sojourner Truth, Angela Davis, The Combahee River Collective, bell hooks, Audre Lorde, Barbara Smith, Kimberlé Crenshaw und Patricia Hill Collins.



Papa, was ist ein Terrorist? Tahar Ben Jelloun

Tahar Ben Jelloun verlor mit den Zeichnern Cabu und Wolinski zwei Freunde und mit der Fotografin Leïla Alaoui eine Angehörige durch den islamistischen Terror. Jetzt stellt sich der in Paris lebende Schriftsteller marokkanischer Herkunft den Fragen seiner Tochter und erklärt in verständlichen, einprägsamen Worten, wie wir eine der größten Bedrohungen unserer Zeit verstehen können: Was lehrt die weltweite Geschichte des Terrorismus? Wie kann sich eine Demokratie gegen den Terror wehren? Ist die Verhängung des Ausnahmezustands gerechtfertigt? Ben Jelloun erklärt die Rolle der Religion, analysiert die Bedeutung der Propaganda im Internet und beschreibt die Motive der Täter. Angst ist unvermeidlich, stellt er als Betroffener fest. Aber der Angriff auf unsere Lebensweise darf unsere Kultur der Vernunft und gegenseitigen Akzeptanz nicht erschüttern.

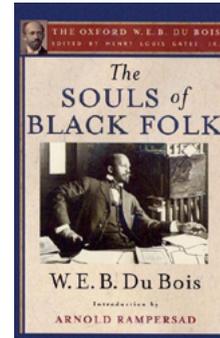
TAHAR BEN JELLOUN
PAPA, WAS IST EIN TERRORIST?



The Souls of Black Folk. W.E.B. Du Bois

One of the most widely read and in-

fluential works in African American literature, „The Souls of Black Folk“



is W.E.B. Du Bois's classic collection of essays in which he details the state of racism and black culture at the beginning of the 20th century.

Often autobiographical, „The Souls of Black Folk“ takes the reader on a history lesson of race relations and the state of the African American from the emancipation proclamation to the early part of the 20th century. A founding member of the NAACP, Du Bois, through his writings, laid the foundation for the debate that would become the civil rights movement.

Das Beichten eines Afro-Wieners. Espérance-François Ngayibata Bulayumi

Als austerapiertes Patient lässt Pierre Ntima, ein Afro-Wiener, sein Leben und jenes seines Freundeskreises in Wien Revue passieren. Er stirbt, unmittelbar nachdem er in Anwesenheit seiner Freunde über seine Verfehlungen und die Nichterfüllung seines Missionsauftrags in Europa gebeichtet hat. ... Das Beichten eines Afro-Wieners ist ein sperriges The-

ma, das von den ersten Seiten an auf Aspekte der Wirklichkeit neugierig macht, die für viele Menschen sehr

außergewöhnlich erscheinen: En passant erhehlen sich für den Leser/die Leserin die wenig bekannte Innenseite der Odysseen afrikanischer Flüchtlinge so wie die besonderen politischen Verwicklungen, die die StudentInnen durch den Zusammenbruch des Ostblocks erfahren. Die Schilderungen über gesellschaftliche Eigenarten in Afrika, aber auch in Europa und insbesondere in Österreich machen das Buch zu einem spannenden Roman mit gesellschaftlichem Nachhaltigkeitswert.





unterstützt durch



in Kooperation mit

